

Compendium 1820-1850

1921 I

1279



1921 I 1279

Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze.

Siebentes Heft.

Herausgegeben von Eduard Fuchs.

Einfluß der Krisen

und der

Steigerung der Lebensmittelpreise

auf das

Gesellschaftsleben.

Eine statistische Studie

von

J. S.

Zweite Auflage.

München 1894.

Druck und Verlag von W. Ernst, Senefelderstraße 4.

Alle Rechte vorbehalten.



Vorwort des Herausgebers.

Seit ihrem erstmaligen Auftreten lenkten die Kriegen mit ihren unheilbringenden Begleiterscheinungen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und die statistische Literatur aller Kulturländer weist auch viele Versuche auf, den Einfluß derselben auf das Gesellschaftsleben ziffernmäßig darzustellen. Jedoch begnügte man sich bisher bloß damit, die Einwirkung derselben auf einzelne Erscheinungen darzuthun, indem man den Einfluß der Kriegen bald auf die Heirathsfrequenz, bald auf die Zahl der Verbrecher, bald auf die der Konkurse u. s. w. verfolgte.

Soweit aber unsere Kenntniß der statistischen Literatur ausreicht, kennen wir keine einzige Arbeit, in der für ein und dasselbe Land und dieselben Zeitabschnitte ein so umfangreiches, alle wichtigeren Erscheinungen des Gesellschaftslebens umfassendes und streng wissenschaftlich geordnetes Zahlenmaterial zusammengetragen ist, als dies in der vorliegenden Arbeit gethan wurde.

In einer durchschlagenden und überwältigenden Weise führt der Verfasser einen Zweig des Gesellschaftslebens nach dem andern uns vor Augen und zeigt uns drastisch, welche furchtbare Wirkungen die Kriegen nebst Steigerung der Lebensmittelpreise auf das Volksleben ausüben. Eine furchtbare Anklage gegen die Anarchie der heutigen Produktionsweise bieten diese sonst so stummen Zahlen für

jeden der Augen hat und sehen will. Alle diejenigen, welche es mit dem Wohl des Volkes ernst meinen, müssen sich beim Anblick solcher Zahlen fragen, ob es nicht die höchste Zeit ist, dieser Planlosigkeit ein Ende zu bereiten.

Was uns übrigens die vorliegende Arbeit noch werthvoller erscheinen läßt, ist, daß es der Verfasser verstanden hat, sein Zahlenmaterial so zu gruppiren, daß die Zahlen eine unzweideutige Sprache führen und jedes ausführliche Kommentar überflüssig machen. Die Fülle der Zahlen wirkt durch diese Methode nicht wie so oft ermüdend, sondern anregend.

München, im August 1894.

Der Herausgeber.

Einfluß der Krisen und der Steigerung der Lebensmittelpreise auf das Gesellschaftsleben.

Schon öfters hat sich die öffentliche Meinung mit diesem Gegenstande beschäftigt, und es vergeht gegenwärtig fast kein Tag, ohne daß in Parlamenten oder Volksversammlungen, in politischen Tageszeitungen oder wissenschaftlichen Zeitschriften dieses Thema wieder von Neuem behandelt würde. Des hohen Interesses wegen, das diesem Gegenstande heutzutage überall gezollt wird, geben wir uns der Hoffnung hin, daß die vorliegende Abhandlung, wenn sie auch keine neuen Gesichtspunkte ins Feld führt, doch mit Rücksicht auf die Fülle des gesammelten Materials weiteren Kreisen von Interesse sein wird.

I.

Die erste Schwierigkeit, die dem Statistiker bei solchen Untersuchungen entgegentritt, ist die Wahl eines geeigneten Gebiets. Ein solches fanden wir im Großherzogthum Baden, das in Bezug auf seine wirthschaftliche Entwicklung wohl als Typus gelten kann, das uns aber besonders wegen der Fülle des in seinem „Statistischen Jahrbuch“ enthaltenen Materials zu unserem Zweck sehr geeignet erscheint.

Die zweite weit größere Schwierigkeit war zu überwinden bei der Wahl eines geeigneten Zeitraums, weil hier noch die Ernteresultate berücksichtigt werden mußten. Nach einem eingehenden Studium des einschlägigen Materials blieben wir bei den Zeitperioden 1875 bis 1878 und 1882 bis 1885 stehen, welche in Hinsicht auf die Ernteergebnisse beim Getreide, Heu und Futter sehr wenig, beim Wein und Obst dagegen etwas mehr

differirten*), in anderen Beziehungen aber einen polaren Gegensatz zu einander bildeten.

Es würde zu weit führen, die anderen zahlreichen Schwierigkeiten, die sich darbieten, hier zu erörtern. Hier wollen wir den Leser blos darauf aufmerksam machen, daß es im Verlauf der ganzen Untersuchung in erster Linie nicht auf die absoluten Zahlen, sondern auf deren Bewegung ankommt.

* * *

Unsere nächste Aufgabe besteht nun darin, die Bewegung der Lebensmittelpreise innerhalb der von uns untersuchten Zeiträume zu kennzeichnen. Einen Aufschluß darüber liefert folgende tabellarische Uebersicht, in welcher die Preise der wichtigsten Lebensmittel im Großherzogthum wiedergegeben sind. Es kosteten nämlich in Mark:**)

| Im Jahre | 100 Kilogramm | | 1 Kilogramm | | | | |
|----------|---------------|------------|------------------|----------------------|-------------|-----------------|--------|
| | Roggen | Kartoffeln | Weizenmehl Nr. 1 | Brotgangbarste Sorte | Rindfleisch | Schweinefleisch | Butter |
| 1875 . . | 16,30 | 6,64 | 0,48 | 0,24 | 1,00 | 1,16 | 2,02 |
| 1876 . . | 16,48 | 6,84 | 0,50 | 0,26 | 1,10 | 1,30 | 2,24 |
| 1877 . . | 18,86 | 7,14 | 0,52 | 0,28 | 1,24 | 1,38 | 2,42 |
| 1878 . . | 17,08 | 6,98 | 0,50 | 0,28 | 1,32 | 1,34 | 2,04 |
| 1882 . . | 18,08 | 6,12 | 0,48 | 0,28 | 1,14 | 1,26 | 2,16 |
| 1883 . . | 15,84 | 6,82 | 0,46 | 0,27 | 1,24 | 1,28 | 2,16 |
| 1884 . . | 16,14 | 4,50 | 0,42 | 0,26 | 1,24 | 1,22 | 2,00 |
| 1885 . . | 15,58 | 4,40 | 0,42 | 0,25 | 1,18 | 1,16 | 1,96 |

Demnach zeichnet sich die Zeitperiode 1875 bis 1878 durch eine Steigerung, die Zeitperiode 1882 bis 1885 durch ein Sinken der Preise aus.

Nun ist der Beweis beizubringen, daß die oben angeführten, dem „Statistischen Jahrbuch“ für Baden entnommenen Zahlen auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Am einfachsten kann dies bewiesen werden, wenn man die Preise in den an das Groß-

*) Eine Ausnahme bilden blos die Kartoffeln, die in der zweiten Zeitperiode (1882 bis 1885) größere Erträge als in der ersten (1875 bis 1878) lieferten. Die Angaben darüber lassen wir wegen der ungenügenden Zuverlässigkeit des Ermittlungsverfahrens aus.

**) Nach den Ermittlungen der Ortspolizeibehörden.

herzogthum Baden angrenzenden Ländern, z. B. Württemberg und Hessen, deren Behörden bei der Ermittlung der Preise unabhängig von einander vorgehen, den Lebensmittelpreisen in Baden gegenüberstellt, wie dies in folgender Tabelle geschehen ist:

| Jahr | Weizenpreise | | | Roggenpreise | | | Kartoffelpreise | | |
|-------------------------|---------------------------|-------|--------|--------------|-------|--------|-----------------|-------|--------|
| | für 100 Kilogramm in Mark | | | | | | | | |
| | Württemberg | Baden | Hessen | Württemberg | Baden | Hessen | Württemberg | Baden | Hessen |
| 1882 | 22,57 | 23,50 | 23,05 | 18,61 | 18,08 | 18,34 | 6,55 | 6,12 | 5,37 |
| 1883 | 19,04 | 19,98 | 20,20 | 16,30 | 15,84 | 16,18 | 7,43 | 6,82 | 6,86 |
| 1884 | 18,44 | 19,20 | 19,02 | 17,17 | 16,14 | 16,33 | 5,05 | 4,50 | 4,46 |
| 1885 | 17,92 | 18,68 | 18,18 | 16,17 | 15,58 | 16,00 | 4,66 | 4,40 | 4,28 |
| Abn. geg. d. J. 1882 | 20,8% | 20,4% | 21,2% | 12,9% | 13,8% | 12,6% | 28,9% | 28,1% | 21,3% |

| Jahr | Butterpreise | | | Kalbfleischpreise | | |
|--|---------------------|-------|--------|-------------------|-------|--------|
| | für 1 Kilogramm in | | | | | |
| | Württemberg | Baden | Hessen | Württemberg | Baden | Hessen |
| 1882 | Nicht zu ermitteln! | 2,16 | 2,12 | 1,12 | 1,10 | 1,04 |
| 1883 | | 2,16 | 2,14 | 1,24 | 1,20 | 1,10 |
| 1884 | | 2,00 | 2,01 | 1,23 | 1,22 | 1,11 |
| 1885 | | 1,96 | 1,89 | 1,21 | 1,18 | 1,09 |
| Zunahme (+) od. Abnahme (—) gegen das Jahr 1882 | | —9,3% | —10,8% | +8,0% | +7,0% | +5,0% |

Die überraschende Uebereinstimmung, welche hier zu Tage tritt, bürgt bei der völligen Unabhängigkeit, mit der die Behörden in den genannten Staaten die Preise ermitteln, genügend dafür, daß wenn nicht die tatsächlichen Lebensmittelpreise, so doch wenigstens deren Bewegung, worauf es uns in erster Linie ankommt, von den Angaben des „Statistischen Jahrbuchs“ ziemlich richtig wiedergepiegelt wird.

* * *

Bei der Beurtheilung der Lebensmittelvertheuerung kommt aber nicht blos die Bewegung der Lebensmittelpreise in Betracht, sondern auch diejenige der Löhne. Was diese letzteren anbelangt, so enthält leider das „Statistische Jahrbuch“ für Baden blos Mittheilungen über die Tagelöhne und Viehlöhne.

Da es uns aber nur auf die Bewegung der Löhne und nicht auf ihre absolute Größe ankommt, so glauben wir auch mit diesen Zahlen auskommen zu können. Den Mittheilungen des „Jahrbuchs“ zufolge betrugen nun (in Pfennigen):*)

| Im Jahre | Durchschnittliche Tagelöhne im Allgemeinen**) | | | | | | | | Durchschn. Tagelöhne f. d. Holzschlagen †) (Männer) | | Durchschnittl. Löhne per Jahr in Mark | |
|---|---|----------------|--------|------|----------|------|--------|------|---|-----|---------------------------------------|------|
| | ohne Kost | | | | mit Kost | | | | S. | W. | Knecht | Magd |
| | Männer | | Frauen | | Männer | | Frauen | | | | | |
| | Sommer | Winter | S. | W. | S. | W. | S. | W. | | | | |
| 1875 . . | 223 | 164 | 142 | 100 | 134 | 90 | 82 | 56 | 236 | 179 | 194 | 120 |
| 1876 . . | 226 | 166 | 143 | 100 | 135 | 91 | 83 | 56 | 244 | 185 | 185 | 122 |
| 1877 . . | 219 | 159 | 138 | 95 | 130 | 86 | 80 | 53 | 235 | 184 | 184 | 119 |
| 1878 . . | 207 | 149 | 131 | 90 | 122 | 79 | 75 | 49 | 229 | 177 | 182 | 114 |
| Abnahme geg. das Jahr 1875 | 8,4 % | 10,3 % | 8,4 % | 10 % | 9 % | 12 % | 9 % | 12 % | — | — | 6,7 % | 5 % |
| 1882 . . | 191 | 144 | 123 | 90 | 114 | 77 | 73 | 51 | 211 | 168 | 186 | 120 |
| 1883 . . | 191 | 142 | 124 | 88 | 112 | 77 | 71 | 47 | 206 | 165 | 175 | 112 |
| 1884 . . | 191 | 142 | 121 | 87 | 112 | 77 | 72 | 48 | 213 | 167 | 179 | 113 |
| 1885 . . | 191 | 141 | 124 | 87 | 112 | 77 | 71 | 47 | 213 | 170 | 180 | 115 |
| In resp. Ab- nahme gegen d. J. 1882 | 0 | Fast konstant! | | | — | 0 | — | — | Seit dem Jahre 1883 eine kleine Besserung! | | | |

Das bedeutende Sinken der Löhne, wie es für den Zeitraum 1875 bis 1878 durch die obigen Zahlen nachgewiesen wird, ist zweifellos eine Wirkung der Krise, die der Milliarden-Aera folgte und bekanntermaßen eine tiefe, auf eine ganze Reihe von Jahren sich fortpflanzende Erschütterung der ganzen Volkswirtschaft hervorrief.

Von den zahlreichen Beweisen, welche die Richtigkeit dieser Ausführungen bestätigen können, möge hier die Anführung der von uns auf Grund eingehender Untersuchungen festgestellten Thatsache genügen, daß ein ähnliches Sinken der Löhne wie in Baden in dem ersten der von uns beobachteten Zeitraume (1875 bis 1878) auch

*) Nach den Angaben der Bezirksräthe bezw. (für Waldarbeiter) der Bezirksforsteien.

**) Für gewöhnliche, keine besondere Geschicklichkeit erfordernde Arbeiten.

†) Die Angaben betreffs der Tagelöhne für das Holzschlagen müssen ziemlich zuverlässig sein, da der badische Staat selbst viele Forsten besitzt.

in anderen Staaten Deutschlands stattgefunden hat. Daß dieser Niedergang der Löhne die Wirkungen der Lebensmittelvertheuerung verschärfen mußte, bedarf jedenfalls keiner Erklärung.

Somit wären beide Zeiträume genügend charakterisirt. Der erste derselben, der von 1875 bis 1878 reicht, stellt sich uns dar als eine Periode wirthschaftlicher Depression, verbunden mit einem bedeutenden Sinken der Löhne und einer raschen Steigerung der Lebensmittelpreise, der zweite, der von 1882 bis 1885 geht, zeigt sich als eine Periode, die sich durch ziemlich stabile wirthschaftliche Verhältnisse, mehr oder weniger stabile Löhne und ein bedeutendes Sinken der Lebensmittelpreise auszeichnete.*)

Im Folgenden wollen wir zu den Erscheinungen übergehen, die sich in diesen Zeiträumen im wirthschaftlichen Leben Badens abspielten, und untersuchen, ob und inwieweit sich in denselben der Einfluß der Krisis und der hohen Lebensmittelpreise spiegelt.

* * *

Eine der ersten Wirkungen des Sinkens der Löhne wie der Lebensmittelvertheuerung ist bekanntlich die Verringerung der Konsumtion der Massen, der Rückgang im Verbrauch der gewöhnlichsten Nahrungsmittel, — eine Erscheinung, die gewöhnlich deutlich genug in der Verminderung der Einnahmen aus den Verbrauchssteuern zu Tage tritt, selbstredend nur wenn die Besteuerungssätze innerhalb der betreffenden Zeiträume keine Veränderungen erlitten haben. Dies war glücklicherweise in Baden der Fall, indem daselbst die Schlachtvieh-Accise, die Wein- und Bierbesteuerung innerhalb der von uns untersuchten Zeitperioden keinen Veränderungen unterlagen.**)

*) Näheres zu finden in den Handelskammerberichten für die betreffenden Jahre.

**) Als Schlachtvieh-Accise wurden z. B. erhoben während des ganzen Zeitraums 1875 bis 1885: 11 Mark von einem Ochsen, 4 Mark von einem Rind, einem Farnen oder einer Kuh.

| | | vom Liter | |
|--|---|-----------|-------------------|
| Die Weinaccise betrug: für Traubenwein im Zeitraum 1875 bis 1878 | | 2 | ½g. |
| | = | = | 1882 = 1885 3 = |
| für Obstwein | = | = | 1875 = 1878 0,6 = |
| | = | = | 1882 = 1885 0,9 = |

Sehr interessant muß angesichts obiger Ausführungen folgende Tabelle erscheinen, welche die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern angiebt. Sie betragen in Mark pro Kopf der Bevölkerung:*)

| Im Jahre | Die Schlachtvieh- Accise | Die Weinaccise und das Weinohmgeld**) | Die Biersteuer | Summe der Verbrauchs- steuern |
|--------------------------------|-----------------------------|---|----------------|-------------------------------------|
| 1875 | 0,42 | 1,30 | 1,67 | 3,66 |
| 1876 | 0,45 | 1,31 | 1,63 | 3,66 |
| 1877 | 0,41 | 1,08 | 1,72 | 3,46 |
| 1878 | 0,34 | 0,91 | 1,70 | 3,22 |
| Abnahme gegen das Jahr 1875 | 19 % | 30 % | fast konstant | 12 % |
| 1882 | 0,38 | 0,88 | 2,55 | 4,28 |
| 1883 | 0,34 | 0,97 | 2,65 | 4,38 |
| 1884 | 0,34 | 1,03 | 2,70 | 4,51 |
| 1885 | 0,36 | 1,19 | 2,71 | 4,62 |
| Zunahme gegen das Jahr 1882 | — | 35 % | 6 % | 8 % |

Die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern im Zeitraum 1875 bis 1878 weisen also entsprechend der Verringerung der Konsumfähigkeit der Massen einen regelmäßig von Jahr zu Jahr erfolgenden Rückgang von insgesamt **12** Prozent auf. Der Ertrag der Biersteuer bleibt konstant, weil an Stelle des Weines vielfach das billigere Bier gesetzt wird.

* * *

| | | |
|--------------------------------------|---|----------|
| Das Weinohmgeld: | für Traubenwein im Zeitraum 1875 bis 1878 | 1,8 Pf. |
| | = | = |
| | 1882 = 1885 | 2 = |
| | für Obstwein | = |
| | = | = |
| | 1875 = 1885 | 0,6 = |
| Die Biersteuer betrug: | = | = |
| | 1875 = 1878 | 1 1/8 = |
| | 1882 = 1885 | 2 = |
| Die Uebergangsabgabe von dem aus dem | | |
| Zollgebiet eingeführten Bier betrug: | = | = |
| | 1875 = 1878 | 2 2/15 = |
| | = | = |
| | 1882 = 1885 | 3,2 = |

*) Nach den Angaben der Steuerdirection.

**) Die verhältnismäßig sehr hohe Einnahme aus der Weinaccise in den Jahren 1875 und 1876 entspringt zum Theil der guten Weinernte des Jahres 1875. Ähnliches gilt für das Jahr 1885.

Der im Zeitraum 1875 bis 1878 herrschende Nothstand beschränkte sich natürlich nicht auf die Arbeiterfreije allein. Auch der Mittelstand wurde stark in Mitleidenchaft gezogen, wie dies aus den Resultaten der Thätigkeit badischer Sparkassen, Kredit- und Vorshußvereine hervorgeht. Es betrug nämlich:*)

| Im Jahre | Die Zahl der Spar- kassen | Die neuen Ein- lagen Mark | Die Rück- zahl- ungen Mark | Die Zahl der Einlagen | | Mehr an Zu- gang | Die Zahl der Kredit- und Vorshußvereine | Die Zahl der Einzel- posten | Der Kapital- betrag Mark | Die Zahl der Prolongationen | Der Kapital- betrag Mark |
|--|------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|-------------|---------------------|--|--------------------------------|--------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|
| | | | | Zu- gang | Ab- gang | | | | | | |
| 1875 | 102 | 27 960 249 | 18 390 165 | 30 737 | 19 851 | 10 906 | 97 | 67 629 | 33 834 488 | 30 159 | 14 137 568 |
| 1876 | 104 | 28 679 186 | 20 289 139 | 28 085 | 19 795 | 8 290 | 99 | 77 761 | 39 117 937 | 35 116 | 16 569 293 |
| 1877 | 107 | 27 749 233 | 23 397 012 | 25 955 | 21 114 | 4 841 | 101 | 90 509 | 45 523 338 | 41 162 | 19 146 117 |
| 1878 | 109 | 26 589 506 | 24 041 499 | 26 808 | 23 665 | 3 143 | 105 | 99 018 | 45 209 009 | 51 132 | 21 952 824 |
| Zunahme(+) resp. Abnahme (-) gegen das Jahr 1875 | + 7% | | | | | - 71% | + 8% | + 46% | + 34% | + 69% | + 56% |
| 1882 | 111 | 35 179 908 | 29 386 731 | 32 189 | 23 602 | 8 587 | 106 | 125 869 | 53 665 996 | 62 672 | 23 407 754 |
| 1883 | 112 | 36 020 398 | 30 736 239 | 35 081 | 23 369 | 11 712 | 106 | 128 897 | 55 530 128 | 66 201 | 25 532 976 |
| 1884 | 114 | 29 558 551 | 34 576 072 | 38 377 | 25 757 | 12 610 | 107 | 122 155 | 55 895 827 | 66 725 | 26 380 930 |
| 1885 | 119 | 41 051 404 | 38 322 679 | 37 342 | 26 689 | 10 653 | 107 | 126 211 | 54 709 625 | 66 532 | 25 802 735 |
| Zunahme(+) resp. Abnahme (-) gegen das Jahr 1882 | + 7% | | | | | + 24% | | | fast konstant ! | | |

Der akute Nothstand äußerte sich, wie dies auch zu erwarten war, bei den Sparkassen — durch eine bedeutende Verminderung des Zuganges an neuen Einlegern, bei den Kredit- und Vorshußvereinen — durch eine rasche Vermehrung der Zahl der Prolongationen; denn die Verminderung der Einkommen durch das Sinken der Löhne, wie die Verringerung der Kaufkraft der Massen durch die Steigerung der Lebensmittelpreise mußte nothwendig zu einer Verringerung der Sparfähigkeit der Massen und Steigerung der Kreditnoth im Handel und Gewerbe führen. Am härtesten wurden dadurch selbst-

*) Nach den Angaben der Kassenverwaltungen resp. der Vereinsvorstände.

verständlich nicht die Großkapitalisten, sondern die Kleinrämer und Handwerker getroffen.

Im Gegensatz hierzu weist der durch ziemlich stabile wirtschaftliche Verhältnisse sich auszeichnende Zeitraum 1882 bis 1885 eine rasche Vermehrung des Zuganges an neuen Einlegern, wie eine fast unverändert gebliebene Zahl von Prokollationen auf. Der Gegensatz zwischen beiden Zeitperioden ist damit so grell beleuchtet, daß wir uns jeglichen Kommentar schenken zu können glauben.

* * *

Eine ähnliche Bestätigung der Nothlage, in welcher sich der Mittelstand im Zeitraum 1875 bis 1878 befand, bietet die Zahl der Pfandcinträge. Diese betrug:*)

| Im Jahre | Richterliche Unterpfänder | | Pfandurkunden | | |
|---|---------------------------|-----------------------|----------------|-----------------------|------------------|
| | Zahl derselben | Kapitalbetrag in Mark | Zahl derselben | Kapitalbetrag in Mark | Mark pro Urkunde |
| 1875 | 24 427 | 20 685 318 | 8 156 | 39 196 911 | 4800 |
| 1876 | 29 432 | 25 829 190 | 8 809 | 44 637 149 | — |
| 1877 | 38 273 | 31 615 484 | 9 663 | 41 247 091 | — |
| 1878 | 50 937 | 39 538 205 | 11 705 | 42 709 792 | 3650 |
| Zunahme (+) resp. Abnahme (—) gegen das Jahr 1875 . . | +105 % | +91 % | +43 % | +11 % | —24 % |
| 1882 | 7 193 | 8 003 000 | 10 529 | 42 274 000 | 3920 |
| 1883 | 7 347 | 8 854 000 | 9,296 | 38 539 000 | — |
| 1884 | 6 944 | 7 199 000 | 8 731 | 39 790 000 | — |
| 1885 | 6,497 | 6 411 000 | 8 163 | 39 707 000 | 4870 |
| Zunahme (+) resp. Abnahme (—) gegen das Jahr 1882 . . | —10 % | —20 % | —23 % | —4 % | +24 % |

Demnach stieg im Zeitraum 1875 bis 1878 die Zahl der Pfandurkunden um 43 Prozent, die der richterlichen Unterpfänder um 105 Prozent, während sie im Zeitraum 1882 bis 1885 bei den ersteren um 23 Prozent, bei den letzteren um 10 Prozent gesunken ist. Sehr interessant ist ferner die Thatfache, daß der Kapitalbetrag pro Pfandurkunde im Zeitraum 1875 bis 1878 um

*) Nach den Angaben der Pfandgerichte bzw. Amtsgerichte für die bedingenen Pfandrechte.

etwa **24** Prozent abgenommen, im Zeitraum 1882 bis 1885 um ca. **24** Prozent zugenommen hat.

Damit sind aber die Wirkungen der Krise und der Lebensmittelvertheuerung nicht erschöpft. Sie treten auch bei anderen Erscheinungen zu Tage, wie dies aus folgender Tabelle hervorgeht. Es betrug nämlich:

| Im Jahre | Die Zahl der | | | | | |
|--|----------------------------------|-------------|--------------------|---------------------------------|---|-------------|
| | erlassenen Zahlungsbefehle*) vom | | Wechselproteste**) | anhängig gemachten Konkurse***) | vollzogenen Eigen- schafts- Vollstreckungen***) | fahrig- |
| | Bürger- meisteramt | Amtsgericht | | | | |
| 1875 | ? | 78 996 | 10 920 | 528 | 665 | 1609 |
| 1876 | 80 009 | 94 510 | 13 390 | 712 | 704 | 1848 |
| 1877 | 99,789 | 114 143 | 16 146 | 1010 | 715 | 2050 |
| 1878 | 114 038 | 131 005 | 17 642 | 1394 | 1107 | 2952 |
| Zunahme gegen das Jahr 1875 bez. 1876 | 42 % | 66 % | 62 % | 164 % | 66 % | 83 % |
| 1882 | 34 513 | 94 629 | 11 445 | 259 | 2156 | 3303 |
| 1883 | 31 523 | 89 324 | 11 090 | 254 | 1454 | 3234 |
| 1884 | 27 957 | 81 183 | 10 508 | 239 | 1156 | 3091 |
| 1888 | 26 806 | 74 535 | 9 989 | 232 | 932 | 3098 |
| Abnahme gegen das Jahr 1882 . . . | 22 % | 21 % | 13 % | 10 % | 57 % | 6 % |

Die riesig rasche Vermehrung im Zeitraum 1875 bis 1878 und die bedeutende Verminderung im Zeitraum 1882 bis 1885 sprechen eine höchst beredte Sprache.

* * *

*) Nach den Angaben des Justizministeriums.

**) Nach den Angaben der Notare.

***) Von den im Zeitraum 1875 bis 1878 erledigten Konkursen entfallen auf

| J a h r | Gewerbe- treibende | Landleute | Handels- leute |
|------------------------------------|--------------------|--------------|----------------|
| 1875 | 255 | 102 | 49 |
| 1876 | 294 | 86 | 77 |
| 1877 | 386 | 127 | 111 |
| 1878 | 533 | 261 | 160 |
| Zunahme gegen das Jahr 1875 | 109 % | 156 % | 220 % |

****) Nach den beim Justizministerium gemachten Zusammenstellungen.

Es war nun leicht vorauszusehen, daß der im Zeitraum 1875 bis 1878 herrschende Nothstand nicht ohne tiefen Einfluß auf die Finanzen des Staates wie der Gemeinden geblieben ist. Die von uns schon besprochene Verminderung der Einnahmen aus den Verbrauchssteuern wies klar genug darauf hin. Noch deutlicher tritt aber diese Erscheinung in dem raschen Anwachsen der Steuerrückstände zu Tage. Wir stellen dem noch die Verminderung der Zahl der Hunde gegenüber, weil auch dies von einem Ablassen der Steuerkraft zeugt.

| Jahr | Die Zahl der Hunde*) in Gemeinden | | | Die Staats- und Gemeinder- steuer **) Rückstände (am 31. Dez. v. J.) (am 1. Jan. l. J.) | |
|---|--------------------------------------|-----------------------|----------|--|---------------|
| | unter 4000 Bewohner | über 4000 Bewohner | zusammen | | |
| 1875 | 26 851 | 5 936 | 32 787 | 88 520 | 1 901 952 |
| 1876 | 22 155 | 5 509 | 27 664 | 106 585 | 2 149 091 |
| 1877 | 21 068 | 5 143 | 26 211 | 149 692 | 2 850 159 |
| 1878 | 20 180 | 4 914 | 25 094 | 151 553 | 3 803 396 |
| Zunahme (+) resp. Ab- nahme (-) gegen das Jahr 1875 | -25 % | -17 % | -23,6 % | +71 % | +100 % |
| 1882 | 17 599 | 5 217 | 22 816 | 108 269 | 3 814 032 |
| 1883 | 17 555 | 5 564 | 23 019 | 113 211 | 3 887 274 |
| 1884 | 18 335 | 5 800 | 24 135 | 87 718 | 3 690 067 |
| 1885 | 19 405 | 6 207 | 25 612 | 93 921 | 3 727 646 |
| Zunahme (+) resp. Ab- nahme (-) gegen das Jahr 1882 | +10 % | +19 % | +12 % | -13 % | fast konstant |

Die rasche Abnahme der Zahl der Hunde im Zeitraum 1875 bis 1878 weist ohne Weiteres darauf hin, daß die Bezahlung die Hundesteuer für eine immer größere Menge von Leuten unerschwinglich geworden ist.

Die Erscheinung gewinnt aber ein besonderes Interesse, wenn man die Thatsache berücksichtigt, daß im Zeitraum 1882 bis 1885 eine bedeutende Vermehrung der Hunde stattgefunden hat. Die riesig rasche Vermehrung der Steuerrückstände in der ersten Zeit-

*) Die rasche Verminderung der Zahl der Hunde im Zeitraum 1875 bis 1878 muß zum Theil auf den Einfluß der im Jahre 1876 eingetretenen Verdoppelung der Hundetaxe zurückgeführt werden. Es bedarf keiner Erklärung, daß bei einer normalen Conjunction die Abnahme bedeutend geringer wäre.

**) Nach den Angaben der Obergerichtsbereiche bezw. Hauptsteuerämter.

***) Nach den Angaben der Bezirksämter.

periode und deren Verminderung in der zweiten bedürfen keines Kommentars.

Damit wäre der wirthschaftliche Einfluß der Krisen und der Steigerung der Lebensmittelpreise zur Genüge charakterisirt. Wir gehen deshalb zur Besprechung des anderweitigen Einflusses über, den diese Erscheinungen ausgeübt haben.

II.

Es war vorauszu sehen, daß die Heirathsfrequenz sich im Zeitraum 1875 bis 1878 bedeutend vermindern müßte. Daß dies thatsächlich der Fall war, zeigt folgende Tabelle:*)

| Jahr | Zahl der Eheschließungen | | Jahr | Zahl der Eheschließungen | |
|--------------------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| | überhaupt | pro 10000 der Bevölkerung | | überhaupt | pro 10000 der Bevölkerung |
| 1875 | 12 797 | 85 | 1882 | 10 101 | 64 |
| 1876 | 12 320 | 81 | 1883 | 10 234 | 64 |
| 1877 | 11 400 | 74 | 1884 | 10 399 | 65 |
| 1878 | 10 861 | 70 | 1885 | 10 646 | 66 |
| Abnahme gegen das Jahr 1875 | — | 18% | Zunahme gegen das Jahr 1882 | — | 3% |

Eigentlich sollten bei der Berechnung der Relativzahlen blos die im heirathsfähigen Alter stehenden Personen in Betracht gezogen werden. Wenn wir uns mit der Anführung obiger Zahlen begnügten, so geschah dies, weil die Vertheilung der Bevölkerung in verschiedene Altersklassen innerhalb so kurzer Zeiträume sich kaum merklich verändern konnte.**)

*) Nach den Auszügen aus den Standesregistern.

**) Eine unmittelbare Wirkung der Krisis war zweifellos auch das rapide Anwachsen der Zahl der Ehescheidungsklagen. Es betrug nämlich:

| Im Jahre | Zahl der Ehescheidungsklagen |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1875 | 140 |
| 1876 | 141 |
| 1877 | 160 |
| 1878 | 171 |
| Zunahme gegen das Jahr 1875 | 22% |

In einem bestimmten Zusammenhang mit dem im Zeitraum 1875 bis 1878 herrschenden wirtschaftlichen Niedergange muß auch die große Zahl der Sterbefälle in dieser Periode gestanden haben; in der Periode 1875 bis 1878 entfiel ein Todesfall auf **36,9** Einwohner, dagegen in der Periode 1882 bis 1885 einer auf **42,1** Personen.

* * *

Die Wirkungen der wirtschaftlichen Depression treten ferner auch bei dem Selbstmord zu Tage. Es bezifferte sich nämlich

| Im Jahre | Die Zahl der Selbstmorde*) auf | 1 Selbstmord auf Einwohner | Im Jahre | Die Zahl der Selbstmorde auf | 1 Selbstmord auf Einwohner |
|----------|--------------------------------|----------------------------|----------|------------------------------|----------------------------|
| 1875 . . | 226 | 6669 | 1882 . . | 283 | 5550 |
| 1876 . . | 269 | 5603 | 1883 . . | 341 | 4630 |
| 1877 . . | 291 | 5266 | 1884 . . | 279 | 5700 |
| 1878 . . | 317 | 4874 | 1885 . . | 322 | 4940 |

Wie aus obigen Zahlen hervorgeht, trat der raschen Vermehrung der Selbstmorde im Zeitraum 1875 bis 1878 keine regelmäßige Verminderung in der Periode 1882 bis 1885 gegenüber. Auf die Ursachen dieser Schwankungen wollen wir an dieser Stelle nicht näher eingehen.

* * *

Es bleibt noch übrig, den engen Zusammenhang zu erörtern, der zwischen der Krisis und der Steigerung der Lebensmittelpreise einerseits und der Kriminalität andererseits besteht. Am deutlichsten kann dasselbe beobachtet werden an der Bewegung der Vermögensdelikte wie an derjenigen der Verurteilungen wegen Landstreicherei, Bettelerei und gewerbss=

*) Nach den Angaben der Staatsanwälte und Bezirksärzte.

mäßiger Unzucht. Was zunächst die Bestrafung wegen Land-
freicherei zc. anbelangt, so wurden in Baden Strafen verhängt:*)

| Im Jahre | Von der Ordnungspolizei | | Von der Sittenpolizei | |
|--------------------------------|---|-------------------------------|---|--|
| | die Zahl der Bestrafungen überhaupt | davon wegen Landfreicherei | die Zahl der Bestrafungen überhaupt | davon wegen gewerbsmäßiger Unzucht |
| 1875 | 16 218 | Nicht zu ermitteln! | 1995 | Nicht zu ermitteln! |
| 1876 | 16 240 | | 2983 | |
| 1877 | 19 970 | | 3649 | |
| 1878 | 22 624 | | 4485 | |
| Zunahme gegen das Jahr 1875 | 40 % | | 125 % | |
| 1882 | 22 765 | 9101 | 4106 | 1687 |
| 1883 | 19 987 | 7644 | 4058 | 1300 |
| 1884 | 17 901 | 5587 | 3647 | 1004 |
| 1885 | 18 856 | 4624 | 4007 | 1348 |
| Abnahme gegen das Jahr 1882 | 16 % | 49 % | 3 % | 20 % |

Zu bemerken ist, daß die für die erste Periode gegebenen Mit-
theilungen die Zahl der bestraften Gesetzesübertretungen
bezeichnen, während dieselben bei der zweiten Periode die Zahl der
wegen Gesetzesübertretungen bestraften Personen angeben. Ob-
wohl diese Zahlen genau genommen nicht ohne Weiteres mit-
einander verglichen werden dürfen, sehen wir uns doch dazu ge-
zwungen, weil im „Statistischen Jahrbuch“ keine anderen Angaben
zu finden sind. Die innerhalb der beiden Zeitabschnitte stattge-
fundene Vermehrung der strafmündigen Bevölkerung (etwa 2%)
ließen wir hier, wie im Folgenden außer Betracht, weil es uns
bloß auf die Bewegung der Zahlen ankam, die ja in den beiden
Zeiträumen in ganz entgegengesetzter Richtung erfolgte.

Verwandte Erscheinungen treten auch bei den Vermögensdelikten
zu Tage. So betrug z. B. die Zahl der verurtheilten Personen:**)

*) Nach den Angaben der Bezirksräthe.

**) Nach den von den Staatsanwaltschaften geführten Tabellen.

| Im Jahre | Wegen Diebstahls | Wegen Unterschlagung | Wegen Begünstigung und Fälschung | Wegen Bankrott |
|-----------------------------|------------------|----------------------|----------------------------------|----------------|
| 1875 | 2820 | 378 | 26 | 19 |
| 1876 | 3107 | 412 | 49 | 49 |
| 1877 | 3358 | 458 | 63 | 75 |
| 1878 | 3310 | 525 | 55 | 71 |
| Zunahme gegen das Jahr 1875 | 17,4 % | 39 % | 112 % | 274 % |
| 1882 | 3217 | 551 | 249 | 26 |
| 1883 | 3091 | 517 | 246 | 28 |
| 1884 | 2822 | 528 | 160 | 27 |
| 1885 | 2796 | 546 | 181 | 22 |
| Abnahme gegen das Jahr 1882 | 13 % | — | 27 % | — |

Das rapide Anwachsen der Zahl der wegen Diebstahls, Bankrotts u. Verurtheilten im Zeitraum 1875—1878 und deren rasche Abnahme im Zeitraum 1882—1885 sprechen deutlich genug. *)

* * *

Um nun den demoralisirenden Einfluß der Krisen und der Lebensmittelvertheuerung in seiner ganzen Größe zu schildern, wollen wir noch die in den betreffenden Jahren verhängten Strafen anführen. Von den Angeklagten wurden verurtheilt: **)

| Im Jahre | Zum Tode | Zu einer Zuchthausstrafe | Zu einer Gefängnißstrafe | Summ Verlust der bürgerl. Ehrenrechte | Zur Stellung unter Polizeiaufsicht |
|-----------------------------------|----------|--------------------------|--------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| 1875 | 3 | 219 | 6754 | 288 | 78 |
| 1876 | 1 | 250 | 7637 | 372 | 91 |
| 1877 | 2 | 309 | 8990 | 418 | 96 |
| 1878 | 3 | 314 | 9047 | 453 | 99 |
| Zunahme gegen das Jahr 1875 . . . | — | 43 % | 34 % | 57 % | 27 % |
| 1882 | — | 324 | 8178 | 494 | 105 |
| 1883 | 3 | 303 | 7746 | 450 | 96 |
| 1884 | 1 | 266 | 7588 | 386 | 97 |
| 1885 | — | 283 | 8020 | 436 | 88 |
| Abnahme gegen das Jahr 1882 . . . | — | 11 % | 2 % | 12 % | 16 % |

*) Nach den von den Staatsanwaltschaften und Gerichten geführten Tabellen.

**) Es sollten hier eigentlich, da ein Theil der in den Jahren 1878 und 1885 begangenen Verbrechen erst in den darauf folgenden Jahren zur Aburtheilung gelangte, auch die Jahre 1879 und 1886 berücksichtigt werden. Wir

Die regelmäßige und rasche Zunahme der Verurtheilungen zu Zuchthausstrafen wie die Fälle von Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte u. in der ersten Zeitperiode und deren Verminderung in der zweiten weisen überzeugend darauf hin, welch verrothenden Einfluß eine Krise auf das Gesellschaftsleben ausübt.

Natürlich bringen die Zeiten des Nothstandes nicht bloß moralische Nachtheile für die Gesellschaft mit sich. Es ist nicht schwer zu erkennen, daß die rasche Vermehrung der Verbrecher dem Staat bedeutende materielle Opfer auferlegen muß, denn dadurch wird eine Erhöhung der Ausgaben für Polizei, Richtercollegien und Gefängnisse nothwendig. Einen Beweis dafür bietet die folgende Tabelle, in welcher der durchschnittliche Personenstand in den badischen Straf- anstalten angegeben ist. Es waren nämlich inhaftirt:*)

| Im Jahre | In den Zuchthäusern und Landesgefängnissen | | | In den | |
|--|--|------------|-------------|------------------------|-----------------------|
| | Männer | Frauen | zusammen | Kreis- gefängnissen | Amts- gefängnissen |
| 1875 | 819 | 166 | 985 | 88 | 610 |
| 1876 | 857 | 159 | 1016 | 104 | 700 |
| 1877 | 990 | 168 | 1158 | 145 | 1013 |
| 1878 | 1091 | 178 | 1269 | 220 | 1037 |
| Zunahme gegen das Jahr 1875 | 33 % | 7 % | 29 % | 147 % | 70 % |
| 1882 | 1301 | 192 | 1493 | 125 | 1032 |
| 1883 | 1260 | 191 | 1451 | 84 | 884 |
| 1884 | 1177 | 177 | 1354 | 91 | 800 |
| 1885 | 1123 | 175 | 1298 | 104 | 801 |
| Abnahme gegen das Jahr 1882 | 14 % | 9 % | 13 % | — | 22 % |

Damit wäre der Einfluß der Krisen und der Steigerung der Lebensmittelpreise zur Genüge gekennzeichnet; diesen Zahlen weitere Erläuterungen beizufügen hieße den Eindruck abschwächen. Wir wollen deshalb ohne Weiteres zur Besprechung der Wirkungen des seit 1889/90 eingetretenen Nothstandes übergehen.

haben dies leider unterlassen müssen, weil die Zahlen der wegen verschiedener Delikte im Jahre 1879 Verurtheilten nicht zu ermitteln waren.

*) Nach den beim Justizministerium gemachten Zusammenstellungen.

III.

Die von vielen Vertretern der National=Oekonomie gehegte Hoffnung, daß mit der Entwicklung der Kreditwirtschaft die Krisen unmöglich werden, hat sich nur insofern erfüllt, als an die Stelle der periodisch wiederkehrenden Katastrophen, eine nur durch kurze Aufhebungsmomente unterbrochene chronische Krisis trat, die bald diesen bald jenen Industriezweig heimsuchte. Daß die Wirkungen einer solchen chronischen Krisis nicht in so eminent ausgeprägten Formen und nicht auf allen Gebieten des Gesellschaftslebens zu Tage treten können, wie dies im Zeitraum 1875—1878 der Fall war, bedarf keiner Erklärung.

* * *

Gleich dem Zeitraum 1875—1878 zeichnet sich auch der Zeitabschnitt 1889—1891*) durch eine Steigerung der Lebensmittelpreise aus. Es kosteten nämlich in Mark:**)

| Im Jahre | 100 Kilogramm | | | 1 Kilogramm | | | |
|--------------------------|---------------|--------|------------|------------------|----------------------|-------------|------------------|
| | Weizen | Roggen | Kartoffeln | Weizenmehl Nr. 1 | Brotgangbarste Sorte | Rindfleisch | Kalb- fleisch |
| 1889 . . | 20,01 | 15,80 | 6,04 | 0,42 | 26,9 | 1,19 | 1,25 |
| 1890 . . | 21,25 | 17,09 | 5,20 | 0,42 | 27,0 | 1,30 | 1,36 |
| 1891 . . | 23,05 | 19,35 | 6,56 | 0,44 | 27,4 | 1,32 | 1,35 |
| Zun. gegen d. J. 1889 | 15% | 23% | — | — | — | 11% | 8% |

Dieser rapiden Steigerung der Lebensmittelpreise steht eine kaum nennenswerthe Erhöhung der Löhne gegenüber, wie dies aus folgender Tabelle leicht zu ersehen ist:***)

*) Das statistische Jahrbuch für das Jahr 1892 ist leider noch nicht erschienen.

**) Nach den Ermittlungen der Ortspolizeibehörden. Nach den Ausführungen auf Seite 7 ist das Erbringen weiterer Beweise für die Brauchbarkeit dieser Zahlen überflüssig.

***) Nach den Angaben der Bezirksräthe bezw. (für Waldarbeiter) der Bezirksforsten. Ueber die Brauchbarkeit der Zahlen vergl. unsere Ausführungen auf Seite 8.

| Im Jahre | Durchschnittliche Tagelöhne im Allgemeinen (in Pfg.) | | | | | | | | Durchschn. Tagelöhne f. d. Holz- schläger (Männer) | |
|----------|--|--------|--------|----|----------|----|--------|----|--|-----|
| | ohne Kost | | | | mit Kost | | | | | |
| | Männer | | Frauen | | Männer | | Frauen | | | |
| | Sommer | Winter | S. | W. | S. | W. | S. | W. | S. | W. |
| 1889 | 197 | 145 | 127 | 88 | 117 | 80 | 74 | 50 | 222 | 180 |
| 1890 | 199 | 148 | 129 | 90 | 119 | 81 | 76 | 50 | 220 | 179 |
| 1891 | 202 | 149 | 130 | 91 | 121 | 82 | 76 | 51 | 220 | 183 |

Zur näheren Charakteristik dieses Zeitraumes sei noch erwähnt, daß der in den Jahren 1888/89 eingetretene Aufschwung schon in dem darauffolgenden Jahre einer immer weiter um sich greifenden wirthschaftlichen Depression gewichen ist. *)

Eine der ersten Wirkungen der eingetretenen Geschäftsstockung und Lebensmittelvertheuerung war ebenso wie in den Jahren 1875 bis 1878 ein starker Rückgang des Fleischkonsums, der eine bedeutende Verringerung der Einnahmen aus der Schlachtviehaccise im Gefolge hatte. Die Einnahmen betrugen nämlich pro Kopf der Bevölkerung in Pfennigen: **)

| Im Jahre | Die Schlachtviehaccise |
|--------------------------------|------------------------|
| 1889 | 42 |
| 1890 | 38 |
| 1891 | 36 |
| Abnahme gegen das Jahr 1889 | 14% |
| * | * |

*) Die Ernteerträge waren in den Jahren 1890 und 1891 bei den meisten und wichtigsten Fruchtarten viel reichlicher als im Jahre 1889; dies hat selbstverständlich die Wirkung des Nothstandes bedeutend gemildert.

**) Als Schlachtviehaccise wurden erhoben seit 1887 von dem im Inland geschlachteten Vieh:

Für jedes Stück Rindvieh (mit Ausnahme der Milchtäbber):
 4 Mark bei einem Schlachtgewicht von 200 Kg.
 6 " " " " " 200 bis einschl. 250 Kg.
 11 " " " " " 250 Kg. und mehr
 6 Mark für Farren und Kühe mit einem Schlachtgewicht von 250 Kg. und mehr.

Die Uebergangssteuer von dem aus dem übrigen Zollgebiet des Deutschen Reiches eingeführten Fleisch accispflichtiger Thiere betrug seit 1885 8 Pfg. für das Pfund.

Damit sind aber die Wirkungen der Krisis nicht erschöpft. Sie traten auch auf anderen Gebieten des Gesellschaftslebens zu Tage, wie dies aus folgender Tabelle klar hervorgeht. Es betrug nämlich:

| Im Jahre | Die Zahl der | | | Die | |
|-----------------------------------|--------------------|-----------------------|-------------------|--|---------------------------------------|
| | Konkursverfahren*) | eröffneten Konkurse*) | Wechselproteste*) | Staatssteuer**) Rückstände (am 31. Dez. v. J.) | Gemeindesteuer***) (am 1. Jan. l. J.) |
| 1889 | 490 | 254 | 12,922 | 227,526 | 4,224,565 |
| 1890 | 525 | 272 | 16,056 | 324,743 | 4,328,654 |
| 1891 | 585 | 283 | 16,617 | 312,449 | 4,334,931 |
| Zunahme gegen das Jahr 1889 . . . | 19% | 11% | 29% | — | — |

Noch deutlicher machten sich die Wirkungen des Nothstandes in den größeren Gemeinden****) bemerkbar, indem diese nicht so sehr wie das platte Land durch die günstigen Ernteerträgnisse der Jahre 1890 und 1891 beeinflusst wurden. Von den Einnahmen aus den Verbrauchssteuern entfielen hier auf den Kopf der Bevölkerung in Mark: †)

| Im Jahre | Die Schlachtvieh- Accise | Die Weinaccise und das Weinohmgeld††) | Die Biersteuer††) | Summe der Verbrauchs- steuern |
|-----------------------------------|-----------------------------|---|-------------------|-------------------------------------|
| 1889 | 0,91 | 1,80 | 9,04 | 11,75 |
| 1890 | 0,77 | 1,73 | 8,21 | 10,71 |
| 1891 | 0,74 | 1,68 | 7,97 | 10,39 |
| Abnahme gegen das Jahr 1889 . . . | 19% | 7% | 12% | 12% |

*) Nach den Angaben des Justizministeriums.

**) Nach den Angaben der Obernehmereien bezw. Hauptsteuerämter.

***)) Nach den Angaben der Bezirksämter. Ausgeschlossen Rückstände des Grundstocks.

****)) Stadtgemeinden mit mehr als 3000, Landgemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern, sowie Kehl.

†) Nach den Angaben der Steuerdirection.

††) Besteuerungssätze seit 1880 unverändert.

Ähnliche Erscheinungen sind auch auf anderen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens der größeren Gemeinden zu beobachten. So betrug z. B. bei einer Bevölkerungszunahme von etwa 5% :*)

| Im Jahre | Die Zahl der | | Die Gemeindesteuer- Rückstände (am 31. Dez. v. J.) |
|--------------------------------------|---|---|--|
| | vom Bürgermeister- amt erlassenen Zahlungsbefehle | liegenschaftlichen Zwangs- veräußerungen**) | |
| 1889 | 18,047 | 103 | 1,425,069 |
| 1890 | 18,173 | 139 | 1,608,701 |
| 1891 | 19,163 | 224 | 1,658,712 |
| Zunahme gegen das Jahr 1889 . . . | 7% | 118% | 16% |

* * *

Um das Bild zu vervollständigen, erübrigt es noch auf die Zahl der Eigenthumsdelikte resp. wegen Eigenthumsdelikten im Großherzogtum Baden Verurtheilten hinzuweisen. Ihre Zahl betrug :***)

| Im Jahre | Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall | | Wegen sonstigen Diebstahls | | Wegen Bankrott | |
|--------------------------------|--|----------------------|-------------------------------|----------------------|-------------------|----------------------|
| | Anzeigen | Verurth. Personen | Anzeigen | Verurth. Personen | Anzeigen | Verurth. Personen |
| 1889 | 450 | 424 | 6679 | 2549 | 54 | 27 |
| 1890 | 469 | 472 | 6896 | 2564 | 58 | 24 |
| 1891 | 516 | 487 | 7365 | 2532 | 90 | 43 |
| Zunahme gegen das Jahr 1889 | 15 % | 15 % | 10 % | — | 67 % | — |

*) Im Großherzogthum überhaupt fand eine Zunahme der Bevölkerung von etwa 1,5% statt.

**) Von den im Zeitraum 1889 bis 1891 vorgenommenen liegenschaftlichen Veräußerungen trafen :

| Im Jahre | Landwirthe | Gewerbe- treibende | Sonstige Personen |
|-----------------------------|------------|-----------------------|----------------------|
| 1889 | 13 | 70 | 20 |
| 1890 | 14 | 116 | 9 |
| 1891 | 19 | 177 | 29 |
| Zunahme gegen das Jahr 1889 | 46 % | 153 % | — |

***) Nach den von den Staatsanwaltschaften geführten Tabellen.

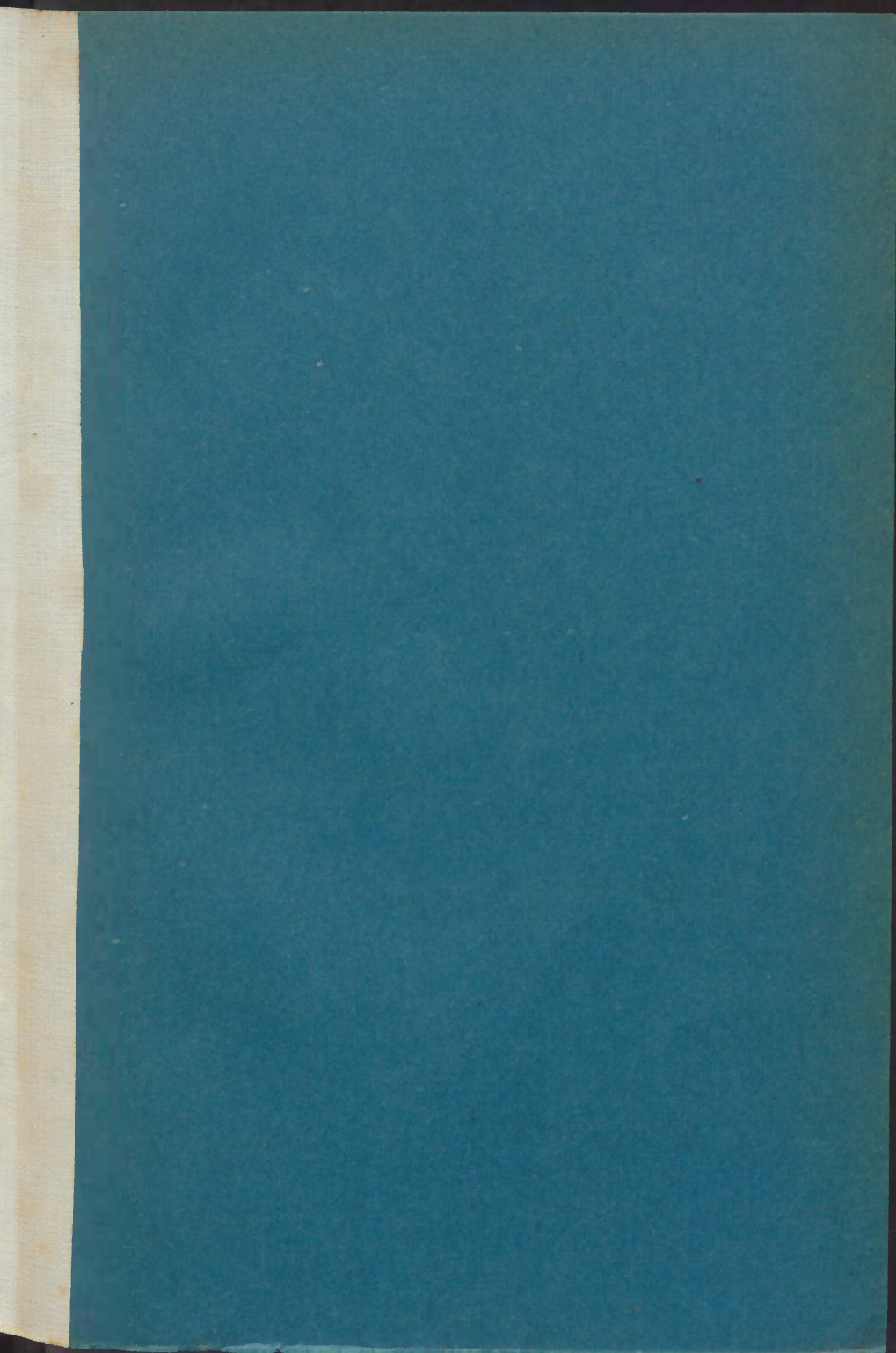
Eine ähnliche Steigerung ist bei anderen Eigenthumsverbrechen wie Unterschlagung, Betrug und Untreue u. s. w. zu konstatiren. Jedoch erreichte der Nothstand im Jahre 1891 seinen Höhepunkt nicht und dürfte das in Bälde erscheinende statistische Jahrbuch für das Jahr 1892 noch Manches zur Vervollständigung dieses traurigen Bildes beitragen.

* * *

Was für eine Unmenge von Entbehrungen und Noth, Elend und Verzweiflung starrt uns aus obigen Zahlenreihen an! Wie viele Tausende kleiner selbständiger Existenzen wurden in diesem kurzen Zeitraum vernichtet, wie viele Tausende in die Reihen des Verbrecherthums hinabgestoßen? Doch damit sind die Wirkungen des Nothstandes nicht erschöpft, denn eine Menge anderer nicht zu unterschätzender Folgen der Krisen wie Zerstörung des Familienglücks, daraus entspringende mangelhafte Kindererziehung u. s. w. lassen sich überhaupt nur selten direkt feststellen und dann erst nach Ablauf längerer Zeitabschnitte.

Nach dem Erscheinen des statistischen Jahrbuchs für das Jahr 1892 hoffen wir auf diesen Gegenstand zurückzukommen und schließen nunmehr unsere Ausführungen damit, daß die obenerwähnten Erscheinungen nicht vereinzelt dastehen, sondern in allen Culturländern — als natürliche Consequenz der modernen Produktionsweise — bald mehr, bald weniger durch Nebenumstände verdunkelt, zu Tage treten.

XVIII





206\$07961847